



**DRUDEL 11** 

**Jahresbericht 2016**



# Virtuelle Welten,

Die Zeit, die Kinder und Jugendliche im Netz verbringen, steigt weiter an. Die allermeisten Teenager besitzen ein eigenes Smartphone und können jederzeit online Musik hören, sich auf YouTube Videos anschauen oder über Messenger-Dienste mit ihren Freunden kommunizieren. Viele Eltern schauen ungläubig, wenn ihre Kinder Facebook langweilig finden und stattdessen lieber Snapchat oder Instagram nutzen. Das Online-Verhalten von Kindern und Jugendlichen zu kennen ist u.a. deshalb wichtig, weil das Netz voller Hass ist. In Zeiten des Web 2.0 kann jeder seine Meinung posten, mit einem Klick Hass-Kommentare teilen und ganz einfach zu Gewalt aufrufen. Das machen Rechtsextremistinnen und Rechtsextremisten schon lange. Gerade im Umgang mit geflüchteten Menschen zeigt sich, dass die abwertende und von Gewalt geprägte Sprache in den sozialen Netzwerken auch von Personen des gesellschaftlichen Mainstreams verwendet wird. So bilden sich virtuelle Gruppen, die sich in ihren radikalen Ansichten gegenseitig bestärken. Die Radikalisierung vollzieht sich virtuell, aber der Hass ist real. Obwohl die Zahl der nach Deutschland geflüchteten Menschen im vergangenen Jahr deutlich zurück-

gegangen ist, musste das Bundeskriminalamt auch in 2016 weiterhin hohe Fallzahlen bei Straftaten gegen Asylunterkünfte sowie Asylbewerberinnen und Asylbewerber verzeichnen<sup>1</sup>. Diese Entwicklungen berücksichtigen wir in unseren verschiedenen Angeboten zur Deradikalisierung rechtsextremer junger Menschen. Die etablierten Arbeitsbereiche wie die Ausstiegsberatung oder die Face-to-Face-Trainings im Jugendarrest werden weiterhin eine sehr hohe Relevanz haben, um radikalisierte junge Menschen beim Abbau von Hass und Gewalt zu unterstützen. Gleichzeitig arbeiten wir mit Hochdruck daran, webbasierte Angebote zur Deradikalisierung zu entwickeln. Unser virtueller Trainingskurs befindet sich bereits in der Testphase. Bei der Entwicklung profitieren wir auch von unseren Erfahrungen in der medienpädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in unserem Jenaer Jugendbildungs- und Begegnungszentrum polaris. Mit unserem Jahresbericht 2016 möchten wir Sie in die verschiedenen Projekte von Drudel 11 mit hineinnehmen. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr Sebastian Jende  
Vorstandsvorsitzender Drudel 11

<sup>1</sup> Bundeskriminalamt 2016: Kernaussagen »Kriminalität im Kontext von Zuwanderung« 1. Halbjahr 2016



...realer Hass



# DRUDEL 11 Inhalt



Vorwort: Virtuelle Welten, realer Hass 2

→ Thüringer Beratungsdienst 6

→ OHA – Online Hass Abbauen 8

Unser Team 10

→ Thüringer Trainings- und  
Bildungsprogramm 12

→ Fortbildung Rechtsextremismus 14

→ Jugendbildungszentrum polaris 16

Spenden/Bußgeldhinweise 18

Impressum 19



## Eindrücke aus unserer Arbeit 2016



### Januar/Februar

**Klausur:** Das kritische Hinterfragen der eigenen Arbeit, die Überprüfung, Entwicklung oder gar Neuformulierung von Zielen stellen den so wichtigen Bezug zwischen Projektausrichtung und sich stets ändernden Anforderungen in der Sozialen Arbeit her. Drudel 11 nutzte dafür Ende Januar eine Tagung und ging gut vorbereitet in das Jahr 2016.

**Workshop:** Auf Grundlage der Dokumentation »Die Arier«, diskutierten wir mit Schülerinnen und Schülern einer 8. Klasse über Geschichte, Rechtsextremismus und den Wandel der Szene.

### März/April

**Thügida-Kundgebung:** 20.04.16 – Die extreme Rechte zeigt sich in Jena. Gemeinsam mit Tausenden Gegendemonstrantinnen und Gegendemonstranten konnten wir vor allem eines beweisen: dass Fremdenfeindlichkeit nicht toleriert wird.

**Projektpräsentationen:** Auch 2016 stieg der Bedarf an präventi-

ven Projekten stetig. Neben einer Projektpräsentation auf der Fachtagung »Schulbezogene Jugendsozialarbeit« und in der Jugendstation Jena stand die Ausstiegsberatung Fachkräften des Sozialpsychiatrischen Dienstes Rede und Antwort. Fragen über den Umgang mit rechtsextremen Personen im eigenen Arbeitsfeld und die strafrechtliche Relevanz verschiedener Symbole wurden thematisiert.

### Mai/Juni

**Podiumsdiskussion:** Im Mai kooperierte Drudel 11 mit dem Theaterhaus Jena. Nach der Aufführung des Stückes »Taxi Driver« wurde gemeinsam mit Gästen aus Justiz und Wissenschaft zu der Podiumsdiskussion »Rechtsextremismus – Radikalisierungsprozesse und Gegenstrategien« geladen.

**Kooperation:** Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Extremismusprävention wurde im Juni in einer Kooperationsvereinbarung festgehalten. Der Thüringer Polizei steht damit ein wichtiger Partner im Bereich der indizierten Prävention zur Verfügung.

**Bundesarbeitsgemeinschaft:** Zudem fand eines der insgesamt sechs Treffen der Bundesarbeitsgemeinschaft »Ausstieg zum Einstieg« statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiteten 2016 an der Entwicklung bundesweiter Qualitätsstandards.

### Juli/August

**Kulturarena:** Präventionsarbeit geht uns alle an! Neben Meute und Seven gab es auch die Ausstiegsberatung mit einem Informationsstand in der Jenaer Kulturarena zu sehen.

**Sommertagung:** Die Fortentwicklung des Thüringer Landesprogrammes »DENK BUNT« war für Drudel 11 eines der wichtigsten Themen im Jahr 2016. Seine Neuausrichtung bestimmt entscheidend die Handlungsfähigkeit der Ausstiegsberatung.

### September/Oktober

**Öffentlichkeitsarbeit:** Die Praxisbörse der Ernst-Abbe-Hochschule und die Jenaer Selbsthilfetage in der Goethe Galerie gaben Anlass zu konstruktiven Gesprächen mit Praktikerinnen und Praktikern sowie mit Interessierten.

**Workshops:** Ob in Jena, Erfurt, Stadtilm oder Bad Langensalza – in



Kooperation mit Spirit of Football ergab sich die Möglichkeit, mit Schülerinnen und Schülern im Alter von 12 bis 17 Jahren über Ausgrenzungs- und Diskriminierungserfahrungen sowie Rassismus und Politik ins Gespräch zu kommen.

### November/Dezember

**European Fair Skills:** Die Diskussion um Präventionsarbeit im Bereich Rechtsextremismus hat längst den nationalen Raum verlassen. Im Rahmen des Projekts »European Fair Skills« referierte Projektleiter Sebastian Jende diesbezüglich in Brunn und in Bratislava. Themenschwerpunkte hierbei: Methodische Ansätze in der Arbeit mit Aussteigerinnen und Aussteigern aus der rechtsextremen Szene.

**Kooperationstreffen:** Abgerundet wurde das Jahr 2016 durch ein Kooperationstreffen mit der Ausstiegshilfe IKARus (Hessen) an dem geschichtsträchtigen Ort Point Alpha.

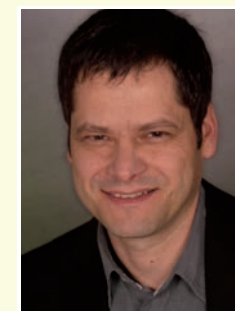
**Bilanz:** 267 Beratungen und 23 neue Fälle später blicken wir auf ein arbeits- und erfolgreiches Jahr 2016 zurück, starten motiviert in das kommende Jahr und freuen uns auf die weitere konstruktive Zusammenarbeit mit allen Unterstützerinnen und Unterstützern.

## Unser Angebot

Der Thüringer Beratungsdienst ist ein Team aus pädagogischen Fachkräften und bietet Unterstützung beim Ausstieg aus Rechtsextremismus, Hass und Gewalt. Das Beratungsangebot richtet sich an junge Menschen, die Unterstützung beim Ausstieg aus der rechten Szene benötigen. Auch Angehörige, Eltern, Partner, Freunde sowie Fachpersonal können sich



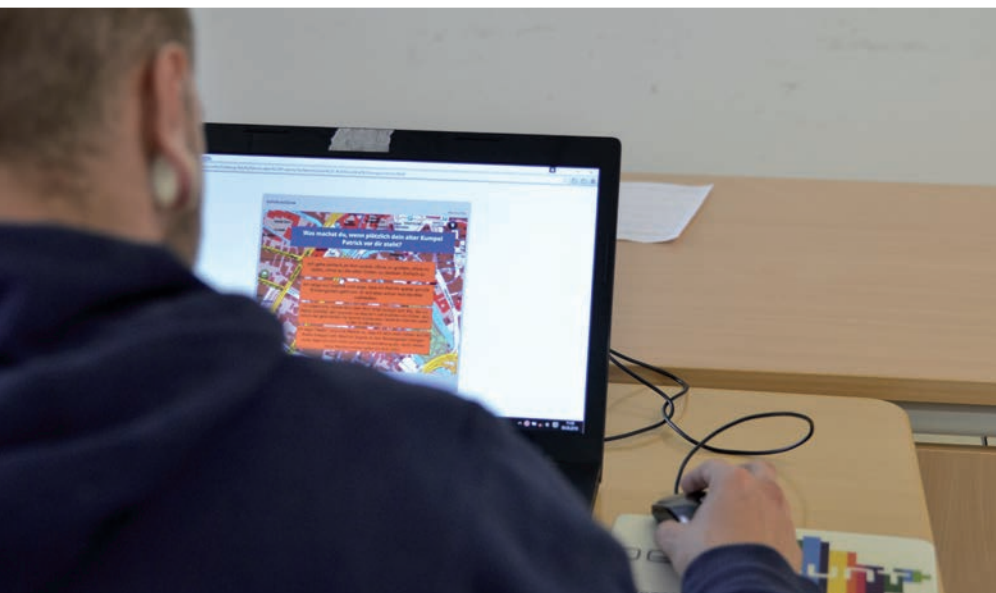
bei Problemen im Umgang mit Rechtsextremismus an den Beratungsdienst wenden. Das Team agiert aufsuchend und thüringenweit. Alle Beratungen sind freiwillig, kostenfrei und vertraulich.



Thüringer Beratungsdienst  
Ausstieg aus Rechtsextremismus und Gewalt  
Sebastian Jende  
Fon: 03641 / 299074  
Mail: info@ausstieg-aus-gewalt.de  
Web: www.ausstieg-aus-gewalt.de  
Postadresse: Schleidenstraße 19, 07745 Jena

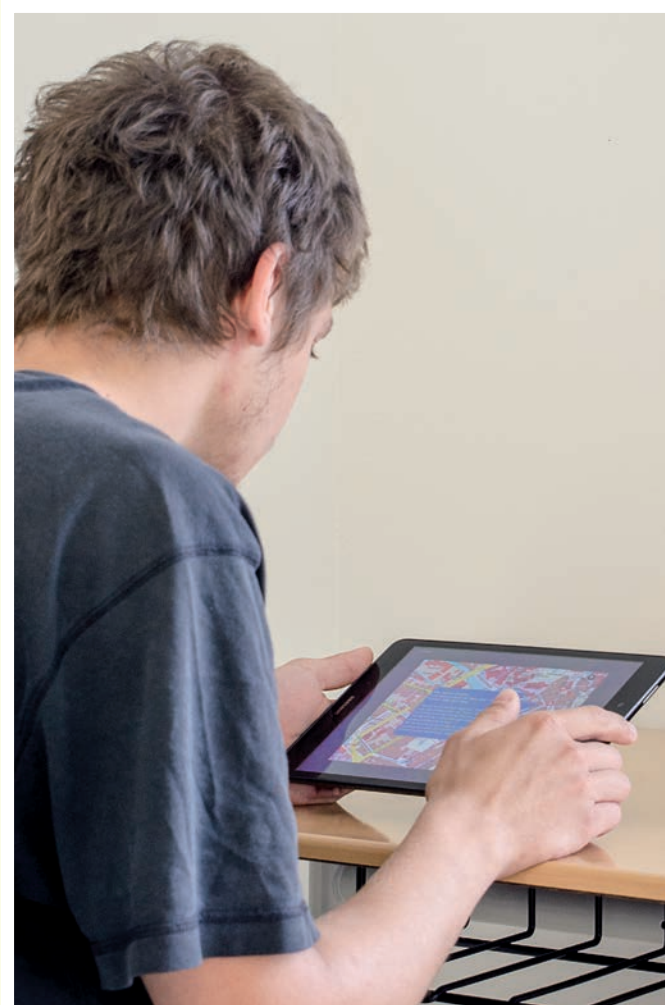


# virtuelle Trainings gegen Hass und Gewalt



Im Rahmen des Modellprojekts OHA – Online Hass Abbauen – entwickelt und erprobt Drudel 11 ein webbasiertes Trainingsprogramm zum Abbau von Hass und Gewalt. Zielgruppe des virtuellen Trainings sind rechtsextreme bzw. rechtsextrem orientierte junge Menschen. Im Jahr 2016 arbeitete das Projektteam schwerpunktmäßig an der Entwicklung von Übungen des modular aufgebauten Trainings. Der Kurs wird multimedial und interaktiv gestaltet und orientiert sich an modernen E-Learning-Angeboten. Teil des Entwicklungsprozesses sind intensive Pretests im Thüringer Jugendarrest. Die Ergebnisse der Pretests sind Grundlage für die Optimierung der

Übungen und für die Weiterentwicklung des Trainingsprogramms. In 2016 wurden über 100 Pretests mit mehr als 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Für 2017 ist der Übergang in die Erprobungsphase geplant. Virtuelle Übungen sollen dann unter realen Bedingungen eingesetzt werden, zum Beispiel in den pädagogischen Prozessen der Ausstiegsberatung und im Rahmen von Face-to-Face-Trainings. Bis zum Ende der Projektlaufzeit in 2019 soll so ein vollständiges webbasiertes Training entstehen, das junge Menschen zum Ausstieg aus der rechtsextremen Szene anregt und sie dabei unterstützt, erste Schritte in ein Leben ohne Hass und Gewalt zu gehen.



## Das multimediale und interaktive Training von OHA

Damit das webbasierte Training ein lebendiges Geschehen wird, sind Multimedialität und Interaktivität grundlegende Gestaltungsprinzipien. Eingesetzt werden zum Beispiel:



- ✓ Intuitive Bedienung
- ✓ Adaptive Übungen
- ✓ Verschiedene Aufgaben und Quiztypen
- ✓ Virtuelle pädagogische Agenten
- ✓ Hilfefunktion und Fallbacks
- ✓ Persönliches Feedback durch das OHA-Team
- ✓ Grafiken mit und ohne Animationen
- ✓ Audiobeiträge und Filmsequenzen
- ✓ Fotos und Texte



OHA Online Hass Abbauen – virtuelle Trainings gegen Hass und Gewalt  
 Daniel Speer  
 Fon: 03641 / 51 07 02  
 Mail: oha@drudel11.de  
 Web: www.online-hass-abbauen.de  
 Postadresse: Schleidenstraße 19, 07745 Jena



# Ich engagiere mich für Demokratie, weil...

eine gelebte Demokratie eines alltäglichen Aushandlungsprozesses zwischen verschiedenen Interessen und Lebensentwürfen bedarf, wobei die Vermittlung der Werkzeuge demokratischer Partizipation eine permanente Aufgabe darstellt, deren Erfüllung die Resilienz der Demokratie gegen Verdruss und Unmündigkeit gerade im gegenwärtigen Diskurs gewährleistet. (Maik Pevestorff)

es die einzige zukunftsfähige Regierungsform ist, die wir haben. (Daniel Speer)

ich für eine plurale Gesellschaft und die Gewährleistung von freier Lebensgestaltung einstehe. Demokratisches Handeln begünstigt Offenheit und Toleranz und achtet die Menschenrechte. In Zeiten zunehmender gesellschaftlicher Polarisierung sind diese Werte wichtiger denn je. (Inga Riedel)

Demokratie trotz ihrer Schwächen die beste mir bekannte gesellschaftliche Ordnung ist. Sie ermöglicht Freiheit und individuelle Entwicklungsmöglichkeiten. 1989 musste die Demokratie hart erkämpft werden und auch heute lebt sie vom Engagement vieler Menschen. Große Sorge bereitet mir die Polarisierung der Gesellschaft. Sie zu überwinden wird eine große Herausforderung. (Sebastian Jende)

ich in meiner Arbeit als Medienpädagogin jungen Menschen Impulse geben möchte, weltoffen zu sein, respektvoll miteinander umzugehen und in Unterschieden auch Gemeinsamkeiten zu finden. Ich sehe es als meine Aufgabe, mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen, ihre Themen zu verstehen, gemeinsam soziale Medien zu analysieren, um das Verantwortungsbewusstsein und die Kritikfähigkeit zu stärken, damit sie lernen, Dinge zu hinterfragen und nicht unreflektiert kommunizieren. (Sylvia Magerl)

das die Grundlage unserer freien Gesellschaft ist. (Constantin Oestreich)

sie deine und meine Individualität ermöglicht. (Franziska Gebauer)

nur sie das höchste Gut einer Gesellschaft – die Freiheit – bewahren kann. (Andreas Krause)

sie die Möglichkeit auf ein selbstbestimmtes Leben enthält und dies gilt es zu bewahren und zu gestalten. (Heike Kühn)

ich sie im Sinne der Freiheit für alternativlos halte! (Maria Bürger)

jeder Einzelne Verantwortung dafür trägt, dass sich die Geschichte nicht wiederholt. (Alexandra Göpel)

unser gemeinsames Zusammenleben im Diskurs bleiben muss. (Martin Lissner)

so auch die kleinste Minderheit in Deutschland die Möglichkeit hat, gehört zu werden. (Anne-Maria Günther)





# Thüringer Trainings- und Bildungsprogramm

»Das Programm hat mich dazu gebracht, darüber nachzudenken, wie es in meinem Leben ohne Hass und Gewalt weitergehen soll.«

Das Zitat stammt von einem jungen Mann, der 2016 an einem von sieben Trainingskursen des Thüringer Trainings- und Bildungsprogrammes in der Jugendarrestanstalt Arnstadt erfolgreich teilgenommen hat. Im Rahmen der Trainingskurse lernen straffällige Jugendliche, sich mit ihren Straftaten auseinanderzusetzen, Verantwortung zu übernehmen und neue Perspektiven zu entwickeln. Die vorurteilsreduzierenden Trainingskurse werden bereits seit 2004 in Trägerschaft von Drudel 11 in der Thüringer Jugendarrestanstalt angeboten und sind speziell auf die Arbeit mit rechtsextremen Gewalttäterinnen und Gewalttätern zugeschnitten.

In der pädagogischen Arbeit mit radikalierungsgefährdeten Jugendlichen ist während der intensiv geführten Auseinandersetzung mit den began-



genen Gewalttaten und den damit einhergehenden fremdenfeindlichen sowie rechtsextremen Einstellungen- und Verhaltensmustern jeder einzelne Jugendliche mit seinen besonderen Problemlagen innerhalb der Gruppe zu berücksichtigen. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass der individuelle Unterstützungsbedarf z.B. aufgrund schwerer psychischer Auffälligkeiten, Lernschwierigkeiten, Diskriminierungserfahrungen oder Sprachdefiziten groß ist. Im Rahmen des angebotenen Übergangsmanagements können die Jugendlichen individuell betreut und je nach Bedarf gefördert werden. Dafür benötigt es neben hohen fachlichen Standards und einer guten Zusammenarbeit mit landesweit festen Kooperationspartnern vor allem Kontinuität in der Bereitstellung derartiger Angebote. Die in 2016 vorgenommenen Mittelkürzungen des Thüringer Ministeriums für



Migration, Justiz und Verbraucherschutz stellen das TTB vor weitere Herausforderungen in der Umsetzung seiner Trainingsprogramme. Um auch zukünftig radikalisierten Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, mit Hilfe von geeigneten Angeboten ihren Lebensweg frei von Hass und Gewalt zu gestalten, hofft das TTB auf die Sicherung seiner Trainingskurse und auf die weitere Unterstützung aller Kooperationspartner und Zuwendungsgeber.



Ein besonderer Dank gilt allen Unterstützerinnen und Unterstützern, die dem TTB seit vielen Jahren zur Seite stehen, insbesondere...

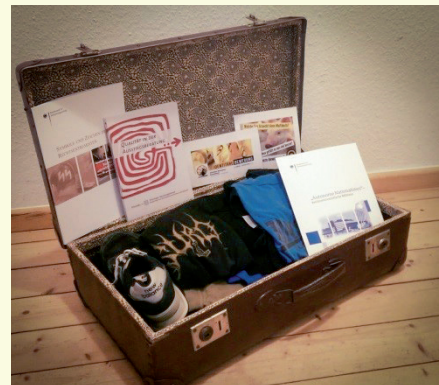
- ✓ Herrn Prof. Dr. Schramm, Vorsitzender der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen – gestaltet für die Jugendlichen eine Buchlesung zur Geschichte seiner Familie und Gemeinde während der NS-Diktatur
- ✓ der Gedenkstätte Buchenwald – ermöglicht seit vielen Jahren die fachliche Begleitung der Trainingsgruppen des TTB durch das Gedenkstattengelände
- ✓ Herrn Christian Heydrich, Physiotherapeut – verdeutlicht in den Trainingskursen die möglichen und tatsächlichen Verletzungsfolgen, die aus den Gewaltstraftaten der Jugendlichen hätten entstehen können oder entstanden sind
- ✓ der Thüringer Jugendarrestanstalt Arnstadt – stellt die notwendigen Rahmenbedingungen zur Durchführung der TTB-Kurse zur Verfügung und spricht Empfehlungen zur Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus

Thüringer Trainings- und Bildungsprogramm  
Alexandra Göpel  
Fon: 03641 / 29 81 39  
Mail: ttb@drudel11.de  
Web: www.drudel11.de, www.trainingskurse.de  
Postadresse: Schleidenstraße 19, 07745 Jena



## Freiheit, Bonbonschale und ein Schädel

Im Rahmen des Thüringer Landesprogrammes »DENK BUNT« konnte Drudel 11 auch im vergangenen Jahr seine Fortbildungsreihe zum Thema Rechtsextremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit erfolgreich fortsetzen. Anspruch war es dabei, das unter anderem für Schulen, Verwaltungen und Polizei konzipierte Programm so flexibel wie möglich an tagesaktuelle Themen anzupassen. Den Fortbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmern sollte es ermöglicht werden, individuelle Fragen und konkrete Problemlagen vorzubringen und so die Veranstaltung aktiv mitzugestalten. Besonders häufig wurden daher rechtsextreme und rechtspopulistische Argumentationsmuster zu Asyl, Freiheit und menschlichem Dasein in den Gesprächsrunden diskutiert. So wurde eine Bonbonschale, angelehnt an den gleichnamigen Vergleich zur Flüchtlingsproblematik von Donald Trump jr. auf Twitter, in vielen Veran-



Methode »Der Koffer«

staltungen zusammen von den »giftigen« Exemplaren befreit und anschließend verkostet. Ein verblüffend echt aussehender Schädel und die Geschichte von Schillers Sarg in der Weimarer Fürstengruft führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu den Merkmalen von Rassismus und die amerikanische Freiheitsstatue lud zum Gespräch



über Werte in der Gesellschaft ein. Fortbildungstage bleiben etwas Besonderes. Sie schaffen es im besten Fall, lebhaft Diskussionen und kritische Nachfragen anzustoßen und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihrer Arbeit für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit zu stärken. Für Drudel 11 bleibt diese Aufgabe ein interessantes, kreatives Feld für das gilt: »Je planmäßiger (Fortbildungsgeber) vorgehen, desto wirksamer trifft sie der Zufall.« (Friedrich Dürrenmatt)

## Denk Bunt – Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit

Mit dem Landesprogramm »DENK BUNT« bündelt und fördert das Land Thüringen Maßnahmen für eine weltoffene, tolerante und demokratische Gesellschaft. Neben fest verankerten Strukturprojekten werden so auch zivilgesellschaftliche Initiativen bis hin zu Fortbildungsmaßnahmen gefördert und finanziert. Die angebotenen Fortbildungen sind auf sämtli-



Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit

che Lebensbereiche (Beruf, Ehrenamt und Vereine) ausgerichtet, sodass eine kostenfreie In-House-Veranstaltung unter anderem zu den Themen Rechtsextremismus, Stärkung der Demokratie sowie Förderung von Vielfalt und Toleranz für alle Interessierten ermöglicht wird.



Fortbildungen Rechtsextremismus  
Annett Schnauß-Müller  
Fon: 03641 / 35 78 05  
Mail: fortbildungen@drudel11.de  
Web: www.drudel11.de  
Postadresse: Schleidenstraße 19, 07745 Jena



# kulturelle Vielfalt leben und gestalten

Im polaris sind alle jungen Menschen willkommen, die sich ohne Leistungsdruck und geleitet durch ihre natürliche Neugierde mit ihrer Welt auseinandersetzen. Unser multiprofessionelles Team besteht aus Kunst-, Kultur- und Sozialpädagog\*innen und schafft offene Bildungsarrangements und Freiräume, in denen eigene Kompetenzen selbstständig entdeckt und weiterentwickelt werden können. Um die eigene Kreativität auszuleben, bietet unser Raumkonzept die Medienwerkstatt, einen Bandprobenraum, Seminarräume, die offene Küche mit Thekenbereich und eine Galerie. Um unser Haus in Jena-Nord befinden sich außerdem unser Garten und die Sportplätze.

## Wir schaffen Momente interkultureller Begegnung und das nicht nur in Jena, sondern auch über die Landesgrenzen hinaus!

Im Jahr 2016 legten wir unseren Fokus besonders auf den professionellen Austausch mit anderen europäischen Partnern. So reisten wir gemeinsam mit dem Fachdienst Jugend und Bildung aus Jena und dem Projekt »Abenteuerspielplatz« in die Partnerstadt Aubervilliers in Frankreich, um von den unterschiedlichen Perspektiven der französischen Jugendkulturarbeit zu profitieren. Gemeinsam mit einer Gruppe junger Menschen aus Jena konnten wir dabei außerdem am großen »Fête des Lumières« partizipieren. Im Projekt »Urban Gardening« besuchten 15 jugendliche Menschen die französische Partnerstadt und widmeten sich dem Thema des kreativen Gartenbaus im urbanen Kontext.



## Wir verbinden Alltags-, Sub- und Hochkultur!

Unsere Stärke liegt dabei in der facettenreichen Kompetenz im Bereich digitaler, bildender und darstellender Ausdrucksformen. Im Projekt »Mukke mit Film« brachten wir über 40 Nachwuchs-Musiker\*innen und Filmemacher\*innen zusammen, um in freier und angeleiteter Improvisation vier Stunden lang Kurzfilme zu vertonen. Im Workshop »Filme dreh'n« konnten sich junge Filmemacher\*innen von Autor\*innen, Kameraspezialist\*innen und Schauspieler\*innen Knowhow für eigene Filmproduktionen aneignen, um ihre Werke anschließend deutschlandweit zu Filmfestivals einzusenden.

## Wir unterstützen junge Visionäre bei der Verwirklichung ihrer Ideen!

Jugendliche sind innovativ und haben viel vor. Damit ihre Vorhaben Wirklichkeit werden, stehen wir ihnen mit unserem Knowhow zur Seite. Im Projekt »Künstler-Coachen« begleiteten wir mehrere bildende Nachwuchs-



Künstler\*innen im kreativen Prozess, der Umsetzung ihrer Werke und der Planung eigener Ausstellungen. Dabei formten wir ein Netzwerk, in dem sich die Jugendlichen untereinander selbstständig unterstützen konnten. Im Projekt »polaris« verwirklichten junge DJs aus Jena-Nord ihre Idee einer Deep-House-Veranstaltung, um sich ihre eigene Szene im kulturell kargen Stadtteil zu schaffen und dessen Attraktivität für Jugendliche zu erhöhen.



## Einen Schritt aufeinander zugehen: Die Geschichte von Ramy

Geflohen vor Krieg und Verfolgung, beginnen Ramy und seine Familie ein neues Leben in Deutschland. Obwohl ihm Sprache und Gepflogenheiten seiner neuen Heimat noch etwas fremd sind, möchte er sich ins kulturelle Leben von Jena einbringen. Im nahegelegenen polaris findet er schnell Verbündete, die ihn bei seinem Traum unterstützen: Vor 500 Gästen stellen europäische und arabische Maler\*innen aus, präsentieren Tänzer\*innen prächtige Gewänder und demaskieren Performance-Künstler\*innen arabische und europäische Vorurteile und popkulturelle Trends. Für das Hauptprogramm seiner Veranstaltung bringt Ramy mit dem Musiker\*innen-Netzwerk des polaris schließlich syrische und deutsche Musiker\*innen zusammen und entwickelt mit ihnen ein zweistündiges Stück, in dem typische musikalische Elemente beider Kulturkreise miteinander verschmelzen und in einen musikalischen Dialog treten. Sein Konzept trifft auf solch positive Resonanz, sodass der Ausländerbeirat aus Weimar ihn bittet, das Format auch in ihrer Stadt auszurichten. Die entstandene Band tritt nun in ganz Thüringen auf und zeigt immer wieder wie wertvoll es ist, einen Schritt aufeinander zuzugehen.



polaris  
Jugendbildungs- und Begegnungszentrum  
Inga Riedel  
Fon: 03641 / 79 66 55  
Mail: polaris@drudel11.de  
Web: www.polaris-jena.de  
Postadresse: Camburger Straße 65, 07743 Jena



## Spenden und Bußgelder

Unterstützen können Sie uns und unsere Arbeit u.a. durch Spenden und Bußgeldzuweisungen:

Postanschrift Spenden und Bußgelder:  
Drudel 11 e.V.  
Schleidenstraße 19  
07745 Jena

Kontoverbindung:  
Drudel 11 e.V.  
IBAN: DE23 8305 3030 0000 0543 21  
BIC: HELADEF1JEN  
Sparkasse Jena-Saale-Holzland



## Impressum

Drudel 11 e.V.  
Geschäftsstelle:  
Camburger Straße 65  
07743 Jena

Tel.: +49 (0) 3641 – 35 78 05  
Fax: +49 (0) 3641 – 35 78 06

E-Mail: [info@drudel11.de](mailto:info@drudel11.de)  
[www.drudel11.de](http://www.drudel11.de)

Verantwortlich:  
Sebastian Jende  
Vorstandsvorsitzender

Redaktion:  
Daniel Speer

Gestaltung:  
Marcelo Cordeiro Correia  
([netzkolchose.de](http://netzkolchose.de))





**DRUDEL 11**

